

Erfahrungsbericht

Cornell

2007/08

Lieber Nachfolger, liebe Nachfolgerin,

dieser Erfahrungsbericht vermittelt Dir einen Eindruck von einem Studium und dem Leben an der Cornell University in Ithaca, New York. Darüber hinaus möchte ich erste Anlaufstellen erwähnen, die das Einleben in diese fremde Umgebung erleichtern können und Erfahrungen teilen, die nicht selbst machen zu müssen oder bereits zu Beginn des Austauschjahres zu kennen hilfreich sein könnten.

Atmosphäre

Ithaca liegt etwa 5 Busstunden von New York City entfernt am südlichen Zipfel des Cayuga Lake und lebt in Abgeschlossenheit mit und von der Cornell University. Genau deshalb wirst Du kaum überrascht sein, wie sehr sich das Leben hier auf dem Campus abspielt: Selbst am Abend gehen Studenten noch über den Campus in eine der vielen Mensen, unterhalten sich auf den Wiesen um die Bibliotheken oder sind auf dem Weg zu einer Studentenorganisation oder anderen Freizeitaktivitäten.

In den späten Abendstunden zeigt sich, wie stark der Campus nicht nur am Tage Mittelpunkt des Studentenlebens hier ist: Manche Bibliothek bleibt die gesamte Nacht hindurch geöffnet und so brüten unaufhörlich Dutzende Studenten noch bis spät in die Nacht über ihren Büchern oder schreiben an den Computern ihre Hausarbeiten.

Alle Studenten, die ich hier getroffen habe, waren jedoch trotz des hohen Arbeitspensums sehr zugänglich und offen. Exzellenzallüren habe ich selbst unter Undergraduates, die unter großem Konkurrenzdruck stehen, nicht erlebt.

Menschen kennen lernen/Freizeit verbringen

Schon während des Orientierungswochenendes lassen sich neue Kontakte leicht knüpfen. Auf dem Clubfest, bei dem sich viele der unzähligen Studentenorganisationen vorstellen, können sich Studenten in alle E-Mailverteilerlisten eintragen, deren unzählige Themen sie auch nur entfernt interessieren. Regelmäßig werden auf diesem Weg Einladungen zu Veranstaltungen verschickt (wie etwa zu den Treffen des European Club oder Ausflügen des International Students and Scholars Office (ISSO)) und Inserate anderer internationaler Studenten veröffentlicht. Auf manche dieser Listen kannst Du Dich auch schon vor Deiner Reise eintragen, sobald Du eine

Emailadresse zugeteilt bekommen hast. So kann man Wohnungsinserate anderer Studenten lesen oder Hinweise darauf bekommen, wie die Zeit vor Semesterbeginn verbracht werden kann.

Während des Semesters findet in der Big Red Barn das wöchentliche TGIF (Tell Grads it's Friday) statt, zu dem viele Graduate Studenten am Freitagnachmittag nach ihren letzten Vorlesungen kommen, um mit einem Bier das Wochenende einzuläuten und sich mit Freunden aus dem Institut zu treffen. Vor allem in den ersten Semesterwochen ist dies eine tolle Gelegenheit, um auch Studenten anderer Fachbereiche kennen zu lernen.

Neben den Studentenorganisationen bieten das Cornell Cinema auf dem Campus und auch das „Cinemapolis“ downtown bietet jede Woche sehenswerte Filme abseits des Mainstreams an, die sich im Anschluss sehr schön in einem der Cafés in Collegetown oder Bars wie dem „Nines“ oder dem „Chapter House“ (dort trifft sich auch der European Club) diskutieren lassen.

STUDIUM

Allgemein

Das Studium hier ist im Allgemeinen durch einen sehr hohen Arbeitsaufwand gekennzeichnet, die Kurse sind aber nicht notwendiger Weise schwerer als an der FU. In vielen Kursen ist der Leseaufwand sehr hoch oder es werden wöchentlich Problem Sets ausgegeben, deren Benotung dann etwa ein Drittel der Endnote ausmacht. Dazu kommen in vielen Kursen neben der Endklausur 2-3 Zwischenklausuren oder Tests. Vielen Studenten bleibt dabei kaum Zeit, den Stoff zu vertiefen, weil ihnen nach einigen Wochen Vorlesungen jede Woche mehrere solcher Tests bevorstehen. (Insoweit schätze ich am deutschen System, mir meine Zeit während des Semesters stärker selbst einteilen zu können.) Als graduate student im Rahmen des Direktaustauschprogramms unterliegt man keinen offiziellen Beschränkungen hinsichtlich der Anzahl der Kurse, die besucht werden können; auch Austauschstudenten anderer deutscher Universitäten hier besuchen allerdings alle drei, maximal vier Kurse „for Credit“. Bei der Wahl der Kurse ist es ratsam, sich nicht allein auf das Handbuch „Courses of Study“ zu verlassen. Es kann vorkommen, dass Kurse seit Jahren weiter aufgeführt werden, ohne angeboten zu werden. Genauso erfährt man über Emails der Institute von neu angelegten Kurse, die nicht im Handbuch erwähnt werden und erst während des ersten Organisationstreffens zwischen Studenten und Professor

Gestalt annehmen. Am verlässlichsten ist es, das „Course Roster“ online zu prüfen. Eines Tages in der letzten Woche vor Semesterbeginn sitzen dann alle Studenten schlaftrunken um 6:30 Uhr vor ihren Rechnern und versuchen verzweifelt, sich über das System in die Kurse ihrer Wahl einzuschreiben. Sollte das etwa wegen einer Begrenzung der Anzahl der Teilnehmer nicht wie gewünscht funktionieren, gilt es, erst einmal einfach trotzdem den Kurs zu besuchen, immer mal wieder zu versuchen, die Anmeldung zu wiederholen und mit dem Professor zu sprechen. Viele Studenten verlassen die Kurse nach den ersten Vorlesungen wieder und andere können nachrücken.

Vieles an den Bibliotheken auf dem Campus ist beeindruckend: die Ausstattung, der Service, die schiere Anzahl an Bibliotheken und nicht zuletzt die Öffnungszeiten. Bücher, die nicht im Regal stehen, werden innerhalb eines Tages aus dem Archiv geliefert, von einer anderen Ivy-League-Universität ausgeliehen oder einfach gekauft. Mann Library bietet sehr unkompliziert Gruppen- oder Einzelräume an, die meiste Ruhe habe ich persönlich in den oberen Stockwerken der Olin Library gefunden. Einen weiteren Vorteil bergen die Cafeterien der Bibliotheken. Nachdem die Mensen auf dem Campus schließen, bleiben in vielen der Bibliotheken noch Cafeterien geöffnet.

Innerhalb des Economics Departments lässt Dir, solltest Du als VWL-/BWL-Student nach Cornell kommen, Eric Maroney, der Betreuer der Graduates, alle Freiheiten. Grundsätzlich sind die Graduatekurse in Economics quantitativ deutlich anspruchsvoller als die Diplomkurse an der Freien Universität. Kurse an den anderen Instituten, die von Interesse sein könnten - so gibt es an der Johnson School Kurse für Nicht-Johnson-School-Studenten, die Institute für Policy Analysis and Management (PAM), Applied Economics and Management (AEM) oder Operations Research & Information Engineering (OR&IE) – können sich in dieser Hinsicht jedoch deutlich voneinander unterscheiden.

Fragen zu Kursen oder Professoren, oder allgemeinen Gebräuchen des Instituts habe ich auch Joerg Ohmstedt gestellt. Er kam als Fulbrightstipendiat aus Köln nach Ithaca und hat hier vor einem Jahr seine Graduate Studies begonnen. Er wird also noch einige Zeit am Institut sein und weiß selbst noch, was in den ersten Wochen befremdlich oder unklar erscheint. Seine Kontaktinformationen findet man über das Suchfeld der Cornell-Homepage.

DIES & DAS

Essen

Von den vielen Mensen auf dem Campus kann ich Risley Dining und North Star, beide North Campus, empfehlen. Ich bezahle mein Essen über den Meal Plan „Meals by Design“ (nur für Graduatestudenten möglich), bei dem man sein Guthaben online auflädt und verwaltet. Mit dieser Option lässt sich in den All-you-can-eat-Mensen, aber auch in den Cafeterien bezahlen. Außerhalb des Campus gibt es vor allem in Collegetown viele Möglichkeiten, gut essen zu gehen, zum Beispiel im „Aladdin’s Natural Eatery“ oder im „Plum Tree“. Sehr gut sind auch „Madeline’s“ downtown, die „Taverna Banfi“ im Statler Hotel auf dem Campus oder „Olivia’s“ am East Hill Plaza.

Wohnen

Möchtest Du eines der „On-Campus“ Wohnungsangebote nutzen, so solltest Du dich möglichst bald online bewerben. Ich habe mit Austauschstudenten gesprochen, die in Schuyler House und Maplewood Park wohnen. Beides ist in Ordnung, die Wände sind wohl überall sehr dünn. Für „Off-Campus“-Angebote bietet sich <http://www.campuslife.cornell.edu/campuslife/housing/off-campus-housing.cfm> als Ausgangspunkt der Suche an. Dort finden sich eine Liste mit vielen Anbietern und auch Vorschläge für Unterkünfte für die ersten Nächte, solltest Du hier im Sommer persönlich auf Wohnungssuche gehen wollen. Viele Wohnungen werden bereits im Frühling vermietet, so dass eine frühe Suche über das Internet die größte Auswahl lässt. Es gibt auch die Möglichkeit, als Betreuer mit Undergraduates im Language House oder in anderen Themenhäusern zu wohnen. Auch hierfür gilt es, sich möglichst früh anzumelden. Oft sind Mietkationen in Höhe von zwei oder drei Monatsmieten fällig, viele Verträge laufen ausschließlich über 12 Monate. Collegetown wird vor allem von Undergraduates bewohnt und weist entsprechend hohe Mieten auf. Ich wohne etwas außerhalb von Collegetown in einem Studio (Einzimmer mit Kochnische und Bad) für \$590 inkl. Internet zzgl. Heizung (bisher zwischen \$50 und \$100). WG-Zimmer sind deutlich günstiger, Studios in Collegetown noch einmal deutlich teurer.

Mobilität

Die öffentlichen Verkehrsmittel lassen sich mit der Cornell-ID umsonst nutzen, sind aber nicht mit der BVG zu vergleichen. Das „Netz“ ist sehr dünn und die Busse unpünktlich. Wer bereit ist, von Zeit zu Zeit einmal eine längere Strecke zu laufen, hat es wesentlich einfacher. Ohne Auto ist man in Ithaca deutlich eingeschränkt, wenn

man große Einkäufe (ob Kleidung oder Lebensmittel) tätigen will oder das Angebot nach einiger Zeit zu Recht ungenügend erscheint. Für Reisen nach New York City ist Shortline zu empfehlen; Greyhound-Busfahrten führen zu amüsanten Unterhaltungen auf der nächsten Party, gilt es aber zu meiden. Eine andere Möglichkeit, der Kleinstadt zu entkommen, sind die Ausflüge, die das ISSO anbietet. Wer sich nicht mindestens eine halbe Stunde vor Beginn der Anmeldung am ISSO einfindet, wird dabei kaum mehr einen der Plätze auf der Anmelde­liste erhalten können.

Hilfreich für die Orientierung in den ersten Tagen auf dem Campus kann die Karte unter http://www.cornell.edu/img/maps/large_search.pdf sein, weil auf ihr mit der Suchfunktion schnell jedes Gebäude ausfindig gemacht werden kann. Sich mit Google Maps einen ersten Eindruck von den Distanzen auf dem Campus und in Ithaca zu machen, scheint zunächst sinnvoll, doch trügt dieser erste Eindruck ein wenig, weil man damit leider gar kein Gefühl für die Steigungen in der Stadt beziehungsweise hinauf zum Campus bekommt.

Wetter

Im August und September kann es noch sehr heiß und schwül sein. Der Winter hingegen wird kalt und es können auch starke Winde über den Campus wehen; das alles hält sich aber in Maßen.

Geld

Es ist sehr nützlich, schon vor Abreise ein Konto (etwa bei Tompkins Trust) zu eröffnen, sich Schecks schicken oder zur Abholung hinterlegen zu lassen (sehr wichtig: Mieten werden nicht mit Lastschrift­ein­zug, sondern mit Schecks bezahlt) und vor allem eine Kreditkarte zu beantragen und wenn möglich nach Deutschland schicken lassen. Das Stipendium für Graduate-Studenten beläuft sich auf \$20,000, die in zwei Teilen zu Beginn der Semester überwiesen werden. Auch die obligatorische Krankenversicherung „SHIP“ ist Teil des Stipendiums. Auch wenn die Preise für die Lebenshaltung hier den Möglichkeiten der Undergrads angepasst relativ hoch sind, empfinde ich das Stipendium als äußerst großzügig bemessen.

Einkaufen

Für Lebensmittel gibt es in Col­legetown zwei kleinere Supermärkte, größere Auswahl bieten P&C am East Hill Plaza und Wegman's an der Route 13 (beide sind rund um die Uhr geöffnet). Busse fahren zu Wegman's nur bis in den frühen Abend.